Schritte zu mehr Nachhaltigkeit in der Kreuzkirche Oldenburg

Bereits vor fast 20 Jahren hat die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Oldenburg als Ziel ihrer Arbeit u.a. formuliert: „Wir wollen den Menschen unserer Umgebung die Barmherzigkeit und Liebe Gottes zeigen."
Diese Zielsetzung hatte nicht nur Auswirkungen auf die Gottesdienste, die sich stärker auf Gäste ausgerichtet haben. Auch bei fälligen Umbaumaßnahmen wurde eine Zertifizierung als behindertengerechtes Gebäude durch den VdK erreicht.
Im Rahmen dieser Zielsetzung begann 2014 ein Arbeitskreis „fair und nachhaltig" das Gemeindeleben anhand der Richtlinien des kirchlichen Umweltprojektes „Grüner Hahn" zu überprüfen. Als Grundlage für konkrete Maßnahmen erarbeitete der Arbeitskreis eine Umwelterklärung, die die Gemeindeleitung sich zu eigen machte und die Gemeindeversammlung bestätigte.

Konkrete Auswirkungen hatte die Erklärung auf folgende Bereiche:
- fair gehandelter Kaffee und Tee bei Gemeindeveranstaltungen (Kekse vom Bio-Bäcker erwiesen sich auf die Dauer als zu teuer)
- ökologisch verträgliche Putzmittel
- Auswechslung aller Leuchten auf LED
- Maßnahmen zur Verbesserung der Dämmung, Austausch von Fensterglas
- Umstellung auf Ökostrom (die Installation einer großen Solaranlage auf dem Dach wurde geprüft, aber verworfen, weil die Gemeinde aus Steuergründen ein Unternehmen hätte gründen müssen)
- eher vegetarische Gerichte bei gemeinsamen Mittagessen (bei Grillfesten werden aber noch „richtige" Würstchen, allerdings vom Bio-Fleischer, angeboten)

Das alles hat natürlich auch finanzielle Konsequenzen über die die Gemeinde informiert wurde, um durch ihr Spendenverhalten die Prozesse zu unterstützen.

Am Ende verzichtete die Gemeinde aber auf eine Zertifizierung im Rahmen des „Grünen Hahns" aus Kostengründen und wegen des hohen Aufwandes. Der Arbeitskreis „fair und nachhaltig" löste sich 2016 auf. Das Anliegen beschäftigt die Gemeinde aber weiter. So gestaltet die Kreuzkirche den jährlichen „Schöpfungstag" der ACK mit und ist mit anderen Initiativen, die die Nachhaltigkeitsziele der UN umsetzen, eng verknüpft.

Seit Herbst 2019 ist die Kreuzkirche Gastgeber für das „Repair-Café Eversten", das an jedem ersten Freitag im Monat öffnet. Zusätzlich zu den Gemeindemitarbeitenden beteiligen sich zahlreiche Leute aus dem Stadtteil sowohl als „Kunden" als auch als „Reparierer" an diesem Projekt.
Im Rahmen der gemeindlichen Angebote für Frauen fand bereits zweimal eine Kleidertauschbörse statt, an der sich jeweils rund 70 Frauen aller Generationen beteiligten. Flohmärkte, besonders auch für Kinderkleidung, Spielsachen u.ä., haben bereits eine längere Tradition in der Kreuzkirche.

Die grundsätzliche Frage, wie die Nachhaltigkeitsziele der UN konkret umzusetzen sind, führte Anfang 2017 zur Gründung einer Micha-Lokalgruppe. Etwa 10-14 Personen treffen sich einmal im Monat. Insgesamt gehören über 40 Personen dazu, die über einen Mailverteiler über alle Aktionen und Treffen informiert werden und bei einzelnen Projekten mitmachen. Die Micha-Gruppe trifft sich zwar in der Kreuzkirche, versteht sich aber als überkonfessionell. Neben Baptisten sind Mitglieder aus der Pfingstgemeinde, der SMD und der landeskirchlichen Gemeinschaft dabei.
Auch hier ging es zunächst um die theologisch-grundsätzliche Basis des Engagements. Der „just people"-Kurs von Micha-Deutschland war dazu eine gute Grundlage.
Vor der Bundestagswahl 2017 wurden die Oldenburger Kandidaten von CDU, SPD, FDP, Grüne und Linke zum Politikertalk eingeladen und eine ähnliche Veranstaltung wurde wegen des guten Zuspruchs 2018 wiederholt. Im Herbst 2019 führten Vertreter der Micha-Gruppe mit den Oldenburger Abgeordneten der Großen Koalition Gespräche zum Lieferkettengesetz.

Eine immer noch laufende Unterschriftenaktion ergänzt den Einsatz für faire Bedingungen bei der Fertigung bis hin zum Verkauf von Konsumgütern.
Mitglieder der Micha-Gruppe hatten vorher schon einen Flyer zusammengestellt, der auf Geschäfte in Oldenburg hinweist, in denen fair produzierte und gehandelte Kleidung gekauft werden kann. Dieser Flyer wurde in Cafés und Geschäften der Stadt und in Kirchengemeinden ausgelegt.
Die Oldenburger Micha-Gruppe war im Mai 2019 Gastgeber für das bundesweite Vernetzungstreffen von Micha-Deutschland. „Wertschöpfer - Gott macht keinen Müll“ war das Motto für dieses Treffen, zu dem 150 Leute aus ganz Deutschland kamen.
Der öffentliche Vortrag von Prof. Niko Paech, der sich mit sogenannter Post-Wachstums-Ökonomie beschäftigt, beeindruckte auch viele Besucher über die „Michas“ hinaus.
Aktuell beschäftigt sich die Micha-Ortsgruppe neben dem Lieferkettengesetz mit Verkehrskonzepten für eine stärker menschen- und fahrradfreundliche Stadt.

Und die Gemeinde ist vielfältig weiter unterwegs, die Barmherzigkeit und Liebe Gottes für Menschen in der nahen und ferneren Umgebung zu zeigen.
Friedrich Schneider